universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Konkrete Sachnamen auf ier - iere im Französischen

Federspiel, Maria

1935

Entlehnungen aus dem prov.

urn:nbn:at:at-ubi:2-2202

Endlich hat das Nfrz. noch einige Entlehnungen aus dem nprov.

c a r n a s s i è r e "Jagdtasche", 18.Jh. ist Entlehnung aus nprov. carnassiero; dieses ist Abltg. von carnasso "Fleisch". Gam. 188a.

c a p o u l i è r e "weitmaschiges Netz", 18.Jh. ist aus nprov. capouliero "Netz, das am Ende des Fischzaunes angebunden ist," entstanden. Es ist eine Abltg. von cap "Ende" Gam. 183a.

c i b a u d i è r e "Sackgarn zum Fang von Seebarben" 18.Jh. ist nach Gam. 223a Abltg. von einem nicht belegten *cibaud "Seebarbe", das nach seiner Vermutung jedoch in Südfrankreich, vielleicht um Marseille bestanden hat ; vgl. dazu venez. cievolo "Seebarbe" dazu an der Adria cievolera "Netz zum Fangen von cievoli". Schuchardt ZRP. 41, 347.

c i v a d i è r e "Bugspriętsegel" 16.Jh. stammt aus nprov. civadiero . Gam. 225b:"Dieses sieht aus, wie eine Abltg. von prov.civada "Hafer"; nach Mistral[1], hätte man das Segel mit einem Hafersack verglichen; doch scheint ein civadiero "Hafersack" nicht zu bestehen....." Wahrscheinlich ist nprov. civadiero jedoch Umgestaltung eines noch festzustellenden anderen Wortes.

c i v i è r e "Rackseil" (Seil an der Sprietsegelrahe = civadière) scheint eine volksetymologische Weiterbildung von civadière zu sein. Gam. 226a.

c o u t r i e r "tiefgehender Pflug" 19.Jh. ist Entlehnung aus nprov. coutrié d.i. Abltg. von coutre "Pflugmesser".

m o u s t i l l e r "Moskitonetz", 19.Jh. ist Abltg. von nprov. mousti "Moskito; die eigentlich nordfrz. Form ist moustiquière von moustique "Moskito".

r a d i e r "Bettung", "Rost" (Wasserbaukunst) 15.Jh. bedeutet ursprünglich "in Zwischenräumen quer übereinandergelegte Bohlen";

1) Mistral, Lou tresor dou Felibrige, Aix 1878.

es ist vermutlich südlicher Herkunft v.z.aus nprov. radié. d.i. arium-Abltg. von prov. rat "Floss"; oder Abltg. von einem Stamm von radeau, das auch "Art schwimmendes Dock" bedeutet. Gam. 735a.

Zusammenfassung.

Das Suffix ier, iere bildet nur denominale Ableitungen. Scheinbare Ausnahmen lassen sich durch Suffixtausch erklären. Das Suffix ist bis heute sehr stark produktiv gewesen. Die weiteste Ausbreitung und den stärksten Einfluss zeigt es im mfrz., was die zahlreichen einreihenden Bildungen jener Zeit beweisen.

Funktionen des Suffixes.

Ausser Orts- und Personenbezeichnungen, die nicht in den Rahmen meiner Arbeit fallen, weist das Suffix ier, iere im frz. folgende Funktionen auf.

I. Es dient zur Bezeichnung eines B e h ä l t e r s .

Diese ist die am stärksten vertretene Gruppe. Ihr Vorbild fand sie in entsprechenden lateinischen Bildungen, die sich aus der lokalen Bedeutung des lateinischen Suffixes -arium, -aria heraus entwickelt haben. Das Bildungsprinzip ist, dass das Kompositum den Ort angibt, an dem sich der durch das Simplex ausgedrückte Gegenstand befindet. So bezeichnet z.B. armarium den Ort, wo sich die arma befinden. Auch das frz. hält im Grossen und Ganzen an diesem Prinzip fest, doch kommen einige Sonderbildungen daneben gelegentlich vor . So sind z.B. verrier "Becher aus Glas", cailler "Becher aus Stein" nicht nach dem Inhalt, sondern nach dem Ma-